

Irene B. K a t e l e , Captains and corsairs: distinguishing protection and aggression (S. 87–103), behandeln die Risiken der Seefahrt im Mittelmeer: Waren die Unbilden von Wind und Wetter wenigstens begrifflich leicht zu fassen, so entzogen und entziehen sich die Überfälle auf den Handelsrouten einer kategorischen Festlegung. Auch Amtsträger der Seestädte konnten als Freibeuter auftreten, und erst recht den Opfern mochte die Unterscheidung zwischen Korsarentum und Piraterie nicht in jedem Falle einleuchten. Folker E. Reichert

Günther B i n d i n g , Baubetrieb im Mittelalter, in Zusammenarbeit mit Gabriele A n n a s , Bettina J o s t und Anne S c h u n i c h t , Darmstadt 1993, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, ISBN 3-534-10908-2, X u. 530 S., Abb., DM 78. – Die Anzahl der Arbeiten des Vf. mit sehr ähnlichem Titel hat bereits verwirrende Ausmaße erreicht (G. Binding/N. Nußbaum, Der mittelalterliche Baubetrieb nördlich der Alpen in zeitgenössischen Darstellungen, Darmstadt 1978, G. Binding, Baumeister und Handwerker im Baubetrieb, in: Ornamenta Ecclesiae 1, Köln 1985, 171–183, G. Binding [Hg.], Der mittelalterliche Baubetrieb Westeuropas. Katalog der zeitgenössischen Darstellungen, Köln 1987). Auch das Vorwort gibt keine Auskunft, in welchem Verhältnis dieses in Gemeinschaftsarbeit mit Studierenden der Abteilung Architekturgeschichte des Kunsthistorischen Instituts in Köln entstandene Buch zu den älteren Arbeiten steht. – Die Untersuchung ist in drei Teile gegliedert: Organisation, Planung und Ausführung; der sehr sorgfältig kommentierte Text wird durch knapp zweihundert Umzeichnungen und Fotografien zeitgenössischer Darstellungen illustriert und mit Tabellen und Graphiken sowie eingeschobenen längeren Quellentexten ergänzt. Zahlreiche Quellenzitate sind in den Text eingearbeitet, wobei längere Passagen in Übersetzungen oder Paraphrasen mit entsprechenden lateinischen Termini zitiert werden und kürzere lateinisch-deutsch erscheinen. Alle Bereiche des ma. Bauwesens werden anhand von Beispielen vorgestellt, die Quellen und Befunde zugleich in Auseinandersetzung mit der älteren Literatur kommentiert, so daß hier handbuchartig die derzeitige Forschungslage zusammengefaßt wird. Bedauerlicherweise ist dieses materialreiche Buch durch kein Register aufgeschlüsselt, das ein Auffinden zumindest der Orts- und Personennamen ermöglicht hätte. Christine Jakobi-Mirwald

Histoire de l'éducation 50 (Mai 1991), Éducatons médiévales. L'Enfance, l'École, l'Église en Occident V^e–XV^e siècles, sous la direction de Jacques V e r g e r , Paris 1991, Institut national de recherche pédagogique, ISBN 2-7342-0290-1, 159 S., mit Abb., FF 65. – Was tate die Forschung ohne Philippe Ariès und seine bereits 1960 erschienene Studie über Kindheit und Familienleben im Ancien Régime? Wie in der jüngeren Forschung zu diesem Thema leben auch die hier vereinten Aufsätze vielfach von der Auseinandersetzung mit den vor über 30 Jahren formulierten Thesen. Daneben resümieren sie den neuesten Forschungsstand mit deutlicher Präferenz für Frankreich. Im einzelnen sind aus der sonst mit Schwerpunkt auf die neuzeitliche Pädagogikgeschichte ausgerichteten Zs. anzuzeigen: Jacques V e r g e r , Les historiens français et l'histoire de l'éducation au Moyen Age: onze ans après (S. 5–16). – Pierre R i c h é , Réflexions sur